

Navicula Ramingensis Handm.

Von R. Handmann, Kufstos.

In dem schon oben erwähnten Musealbericht (1909, Linz) wurde bereits eine Beschreibung der im Ramingteiche (in der Nähe von Steyr, an der Grenze von Ober- und Niederösterreich) vom Verfasser aufgefundenen *Navicula Ramingensis* gegeben. Da es jedoch nicht möglich war, eine genauere Abbildung beizugeben, so soll dies hier mit Beifügung einer noch vollständigeren Charakteristik geschehen. (Vgl. Taf. II.)

Navicula Ramingensis.

Valvis linearibus 150 μ longis et 16–17 μ latis, medio et polos rotundatos versus leniter inflatis, raphe directa cum nodulis parvis, paulo inflexis; striis brevioribus, aream dupliciter vel tripliciter majorem relinquentibus (9 in 10 μ), punctatis, ad finem capitatis, area marmorata; valvis a latere rectangularibus, terminis directis, ad finem rotundatis.

Diese schöne Diatomeenform zeichnet sich durch ihre gedrungene, geperrlte Streifung mit kopfartiger Anschwellung der Enden der Streifen sowie durch die eigentümliche Marmorierung der Area aus.

Durch die Abrundung und Anschwellung der beiden Enden erinnert die Schale derselben zwar an *Navicula* (*Pinnularia*) *nobilis*, und sie wurde auch zwischen dieser und *Navicula viridis* gestellt. Die Streifung ist jedoch bei *N. Ramingensis* so verschieden, daß sie aus dem Kreise der *nobilis-viridis* ausgeschieden werden muß, und (worauf Herr Prof. Nuckowski in Chyrów zuerst aufmerksam gemacht hat) in den Kreis der „*Brevistriatae*“ und zwar in die Nähe der *Navicula* (*Pinnularia*) *acrosphaeria* zu stellen ist.

Eine *N. acrosphaeria* wird unter den Diatomeen Deutschlands weder von Dippel (Diatomeen der Rhein-Mainebene 1905) noch von v. Schönfeldt (Diatomaceae Germaniae 1906), noch auch von Hustedt (Süßwasser-Diatomeen Deutschlands 1909) erwähnt. Auch Dr. Pantocsek (Bacill. des Balatonsees 1902), und Bacillariae Lacus Peisonis 1912) führt keine hierher gehörige Art an.

Herr Prof. J. Nuckowski glaubt die in Rede stehende *N. Ramingensis* als *Navicula (Pinnularia) acrosphaeria* Bréb. forma maxima Cl. (Synopsis II, p. 86—cf. A. Schm. Atlas T. 43, 14, 15 = *Pinn. acrosphaeria* var. *sandvicensis* A. S.) bestimmen zu können. Dem Verfasser liegen nur zwei Präparate von *Navicula acrosphaeria* var. Grun. (von Mühlthal bei Eisenberg in Thüringen) und *N. acrosphaeria* var. *turgidula* Grun. (von Cranc. Pond. Mass. U. S. A.) vor. Diesen Präparaten gemäß scheint es entsprechend zu sein, die *N. Ramingensis* als eigene Art beizubehalten. Wir wollen jedoch hier keine Entscheidung treffen.

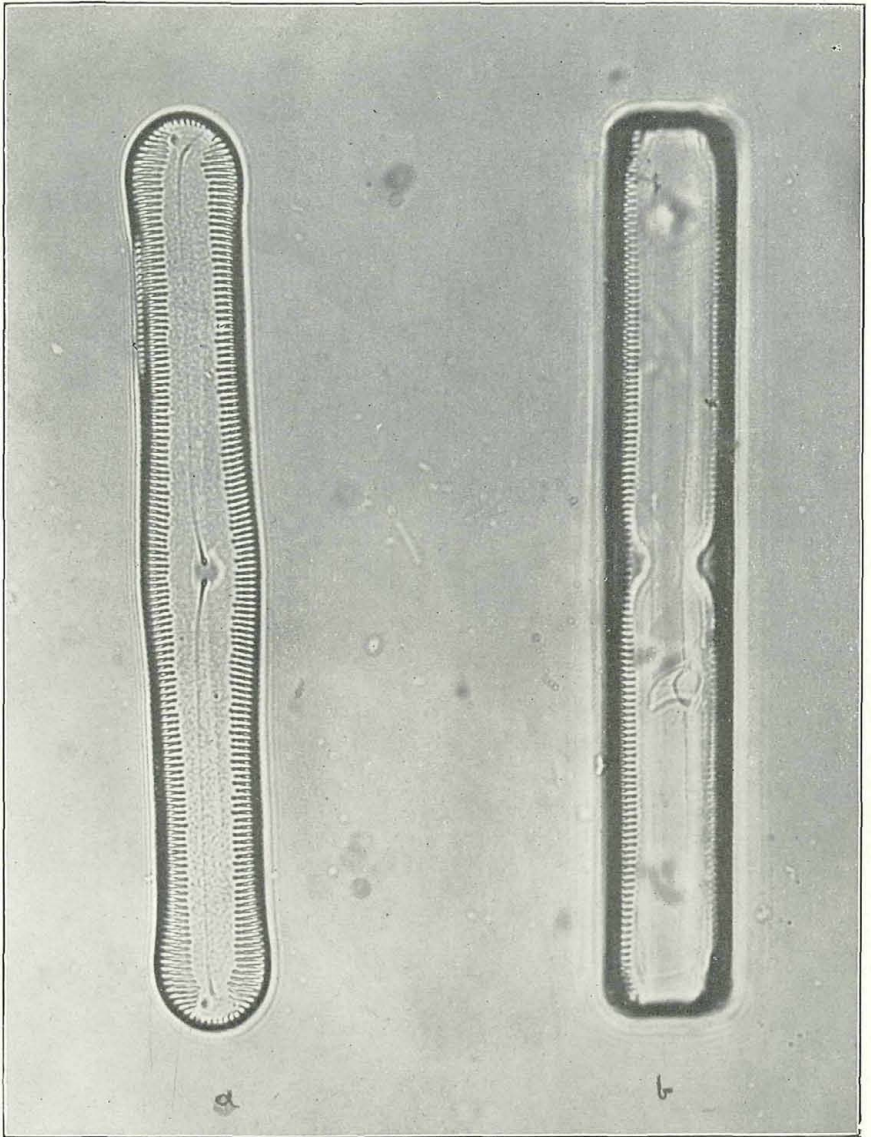
Es sei hier auch noch mitgeteilt, daß Herr Prof. Nuckowski in einer Probe (Almsee N. 65, vgl. oben S. 23) auch eine *N. acrosphaeria* var. *genuina* und *N. Acrosphaeria* var. *elongata* (mit ganz glatter Axialarea gefunden hat.

Das Ibmer Moos.

Von F. V. Schieder, Fachlehrer, Linz.

Die Hügelketten, welche den südwestlichsten Teil Oberösterreichs durchziehen, sind Überreste ehemaliger Moränenwälle des einst gewaltigen Salzachgletschers. Sie schließen weite Moorlandschaften, aber auch Überreste ehemaliger Gletscherseen ein, welche in ihrer jetzigen Gestaltung ein überaus liebliches Landschaftsbild zieren. Diese Moore und Seen zusammen bilden das sogen. Ibmer Moos. — Die braunen Seebecken mit dem sie umjäumenden Röhricht sind das Sommerquartier zahlreichen teils seltenen Federwildes. Aber auch die Kleinwelt stellt manch seltene Form auf den Plan. Für diesmal will ich mich begnügen, die Diatomaceenflora eines dieser kleinen Seebecken vorzuführen. Kommt man von Mattighofen über Eggelsberg her, so führt die Straße direkt an den kleinsten, aber für uns interessantesten Ibmer See, denn er ist es, welcher die reichste Diatomeenflora in diesem Gebiete aufweist. Dichtes Röhricht umjäumt ihn von drei Seiten. Zahlreiche Wasserrosen schwimmen mit ihren breiten saftiggrünen Blättern auf der ruhigen Wasserfläche. Den

Tafel II.



Navicula Ramingensis Handm. 800/1

a) Hauptseite. b) Gürtelseite.